



OPFERHILFE
CENTRE LAVI
BERN • BERNE

Jahresbericht 2025

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht aus den Beratungsstellen <i>Wie sieht ein Strafverfahren aus – ein Beispiel aus der Praxis</i>	03
Interne Projekte und externe Projekte	05
Öffentlichkeitsarbeit	06
Weiterbildung	06
Dank	07
Statistische Angaben 2025	08
Mitarbeitende der Beratungsstellen	10
Stiftung Opferhilfe Bern <i>Bericht des Präsidenten</i> <i>Stiftungsrat</i>	11
Betriebsrechnung und Bilanz	12
Spenden	14

Beratungsstelle Opferhilfe Bern

Seftigenstrasse 41

CH-3007 Bern

T 031 370 30 70

M beratungsstelle@opferhilfe-bern.ch

W www.opferhilfe-bern.ch

Beratungsstelle Opferhilfe Biel

Silbergasse 4

CH-2502 Biel

T 032 322 56 33

M beratungsstelle@opferhilfe-biel.ch

W www.opferhilfe-biel.ch

Stiftung Opferhilfe Bern

Seftigenstrasse 41

CH-3007 Bern

T 031 370 30 70

BERICHT AUS DEN BERATUNGSSTELLEN

Auch im Jahr 2025 waren wir mit viel Einsatz für Betroffene von Straftaten unterwegs. Die Hilfe unserer Beraterinnen ermutigt die Betroffenen neue Perspektiven zu entwickeln. Dank Kostengutsprachen für Psychotherapie oder komplementäre therapeutische Therapien erhalten sie Chancen, das Erfahrene zu verarbeiten. Unsere Klient*innen sind für diese Unterstützung sehr dankbar. Die Soforthilfe, welche eine unkomplizierte finanzielle Hilfe in Krisenmomenten bietet, wird sehr geschätzt.

Die Fallbelastung ist 2025 wiederum angestiegen. Insbesondere die Beratungsstelle in Biel verzeichnet einen enormen Anstieg an neuen Beratungen (414 gegenüber 302 im Vorjahr). Insgesamt haben wir 1981 Personen neu beraten. Das sind 340 mehr als im Jahr 2024.

Personelles

Im Jahr 2025 konnten wir durch die Einführung der Berner Hotline für Opferhilfe zwei neue 60 Prozent-Stellen schaffen. Frau Esther Hubacher und Frau Nicole Mathys, welche seit September resp. Oktober unser Team bereichern, haben sich bereits bestens eingearbeitet.

Auch in der Administration gab es einen Zuwachs. Unsere langjährige Mitarbeiterin Frau Ursula Friedli ging in die Frühpension. Es freut mich sehr, dass sie uns mit einem Pensum von 15 Prozent erhalten bleibt und weiterhin die Buchhaltung sowie einen Teil der Personaladministration betreut. An ihre Stelle ist Frau Sylvia Hämman getreten, welche im Juni mit einem Pensum von 60 Prozent einen Teil von Ursula Friedlis Aufgaben übernommen hat. Auch sie hat bereits Fuss gefasst und sich im Team eingelebt.

Eine besondere personelle Herausforderung stellte die längere, unfallbedingte Abwesenheit der Stellenleiterin dar. Von August bis Dezember hat das Team mit grosser Selbständigkeit und Einsatzbereitschaft mitgeholfen, diese Zeit zu überbrücken. Herzlichen Dank ans gesamte Team.

Auf dem Weg zur zentralen Opferhilfe-Telefonnummer

Im Hinblick auf die Einführung einer zentralen Opferhilfe-Telefonnummer ist ein erster Schritt getan. Ursprünglich war der Start dieses Angebots im Frühling 2025 geplant. Offene juristische Fragen verzögerten die Einführung. Als Übergangslösung wurde per November die Berner Hotline für Opferhilfe eingeführt. Die Einführung erforderte einiges an Vorbereitung. Es mussten neue Arbeitsplätze geschaffen werden, und die Telefonie wurde entsprechend aufgerüstet. Eine interne Arbeitsgruppe bewältigte alle diese Aufgaben mit viel Engagement.

Die Berner Hotline für Opferhilfe läuft unter der ehemaligen Telefonnummer von AppElle!, der Hotline der Frauenhäuser des Kantons Bern, welche per Ende Oktober eingestellt wurde (031 533 03 03). Mit der Beibehaltung der Rufnummer wurde sichergestellt, dass von häuslicher Gewalt betroffene Frauen weiterhin einen schnellen und unkomplizierten Zugang zur Opferhilfe und damit zu Schutz- und Notunterkünften haben.

Mit der Berner Hotline wurde das Angebot von AppElle! erweitert. Sie bietet nicht nur von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen Hilfe an, sondern berät alle von Gewalt- und Straftaten betroffene Personen im Kanton Bern.

Mit dieser Übergangslösung haben wir die Möglichkeit, erste Erfahrungen zu sammeln, um im Mai 2026 für den Start der zentralen Opferhilfe-Telefonnummer 142 bestens gerüstet zu sein.

Fazit

Das Jahr 2025 war für die Stiftung Opferhilfe Bern ein Jahr der Neuanfänge. Wir danken allen, die uns unterstützen und sich gemeinsam mit uns für eine gewaltfreie Gesellschaft einsetzen. Wir freuen uns auf die kommenden Jahre und sind weiterhin bestrebt, das Leben von gewaltbetroffenen Menschen positiv zu beeinflussen.

Wie sieht ein Strafverfahren aus – ein Beispiel aus der Praxis

Zu den Aufgaben einer Opferhilfe Beratungsstelle gehört es unter anderem, Klient*innen über den Ablauf eines Strafverfahrens aufzuklären und sie im Bedarfsfall zur Staatsanwaltschaft oder ans Gericht zu begleiten.

Frau Meier (Name geändert) wurde spätabends vor ihrer Wohnungstür von zwei Personen mit einem Messer angegriffen und lebensbedrohlich verletzt. Das Strafverfahren wegen schwerer Körperverletzung wurde von Amtes wegen eingeleitet.

Neben den körperlichen und den emotionalen Folgen eines solchen Übergriffs bedeutet das anschliessende Strafverfahren oft eine enorme psychische Belastung: Was bereits einige Zeit zurückliegt, muss erneut erzählt und durchlebt werden. Viele Betroffene erleben Gefühle von Ohnmacht, Ausgeliefertsein, Unsicherheit und Angst vor dem Gerichtstermin, was zu einer Retraumatisierung führen kann.

Auch Frau Meier schilderte viele dieser Empfindungen. Auf ihren Wunsch wurde sie von unserer Beraterin zum Gerichtstermin begleitet. Vor jeder Begleitung klären wir sorgfältig ab, welche Unterstützung sich Betroffene wünschen und geben ihnen Hinweise, wie sie während der Einvernahme gut für sich sorgen und Ruhe bewahren können. Für Frau Meier war es sehr entlastend, bereits gemeinsam mit unserer Beraterin zum Gericht anzureisen. So fühlte sie sich gut aufgehoben, und unsere Beraterin konnte sich ein Bild davon machen, wie es ihr ging.

Im Vorfeld der Verhandlung erklärte die Anwältin Frau Meier ausführlich den Ablauf der Verhandlung, den Aufbau des Gerichtssaals und wer anwesend sein würde. Auch informierte die Beraterin Frau Meier darüber, welche Rolle sie an diesem Tag einnehmen würde. Diese Klarheit half ihr, sich sicherer zu fühlen. Zusätzlich konnte erreicht werden, dass sie den Tätern im Gericht nicht direkt begegnen musste. Neben der Belastung durch das Verfahren hatte Frau Meier grosse Angst, dass die Täter im Falle einer Verurteilung zu ihr nach Hause kommen und sie erneut angreifen könnten. Gemeinsam mit ihrer Anwältin besprachen wir mögliche Sicherheitsvorkehrungen und leiteten passende Massnahmen ein.

Um Frau Meier bestmöglich zu unterstützen, beantragte ihre Anwältin, dass unsere Beraterin während der Befragung durch den Gerichtspräsidenten neben ihr sitzen durfte. Dieses «nicht allein sitzen» vor einem Richterergremium ist eine zentrale Aufgabe der Opferhilfe: Es kann Sicherheit, Ruhe und Mut vermitteln. Zudem kann die Beraterin, wenn nötig, intervenieren, etwa eine Pause in der Befragung verlangen.

Solche Unterbrechungen nutzen wir, um mit der betroffenen Person in Kontakt zu bleiben, sie zu beruhigen oder aufkommende Emotionen abzufedern. Bei Verfahren, die wie das von Frau Meier öffentliches Interesse auslösen, sorgen unsere Mitarbeitenden zudem dafür, dass die Betroffenen während der gesamten Verhandlungszeit nicht von Medienschaffenden oder anderen Anwesenden angesprochen werden.

Frau Meier, die in den Nächten vor dem Verhandlungstag kaum schlafen konnte, fühlte sich nach der Verhandlung sehr erschöpft und aufgewühlt. Eine solche Reaktion ist vollkommen normal. Wenn die Verhandlung vorbei ist, fällt die zuvor aufgebaute Anspannung meist ab, Emotionen brechen durch, und die Müdigkeit wird spürbar. Damit sie besser damit umgehen können, geben wir Betroffenen Anregungen, wie sie für Entspannung und Erholung sorgen können. Zudem erkundigen wir uns, ob nach der Verhandlung Angehörige oder Freundinnen oder Freunde zur Unterstützung da sind.

Eine sorgfältige Vor- und Nachbereitung auf das Strafverfahren, verbunden mit einer guten Zusammenarbeit zwischen Anwaltsperson und der Beraterin der Opferhilfe, tragen entscheidend dazu bei, dass sich Betroffene in dieser aussergewöhnlichen Situation gut aufgehoben und unterstützt fühlen.





INTERNE PROJEKTE

Interne Arbeits- und Fachgruppen/Ressorts

- | Bereich fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen
- | CASEnet – Opferhilfesoftware – ICT
- | Fachgruppe häusliche Gewalt
- | Fachgruppe häusliche Gewalt und Kinder
- | Fachgruppe sexualisierte Gewalt
- | Fachgruppe Zwangsheirat
- | Fachgruppe Stalking
- | Arbeitsgruppe (AG) Informationsabende
- | AG Frauengesprächsgruppe häusliche Gewalt
- | AG Wissensmanagement / Fachdokumentation
- | AG Mann
- | AG LGBTQIA+
- | AG Randregionen
- | AG Interkantonale Chatkooperation
- | AG zentrale Opferhilfe-Telefonnummer
- | Vernetzung juristische Fachpersonen
- | Vernetzung psychologische Fachpersonen

EXTERNE PROJEKTE

Externe Arbeits- und Fachgruppen / Vernetzungstreffen

- | Fil rouge
- | Austauschtreffen Aktualitätenmarkt Biel
- | Nationales Fachgremium sexuelle Gewalt an Frauen
- | Berner Modell (Betreuung von vergewaltigten Frauen)
- | Fachaustausch Sozialdienst Bern und Frauenhäuser
- | Fachaustausch häusliche Gewalt und Sucht
- | Beratungsstellen-Sitzungen mit der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion des Kantons Bern (GSI)
- | Diverser Austausch mit Solidarité Femmes und der Stiftung gegen Gewalt an Frauen und Kindern
- | Austausch mit diversen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (KESB)
- | Austausch mit Fachstelle Häusliche Gewalt und Stalking der Stadt Bern
- | Austausch Bedrohungsmanagement, Bern
- | Austauschtreffen mit der Kantonspolizei Bern
- | Austauschtreffen Ausserordentliche Ereignisse
- | Austauschtreffen Kooperationsgremium Menschenhandel Kanton Bern (KO-GE)
- | Runde Tische häusliche Gewalt
- | Arbeitsgruppe Mann
- | Arbeitsgruppen COROLA und Region 2
- | Arbeitsgruppe Interkantonale Chatkooperation
- | Austauschtreffen HALT Häusliche Gewalt
- | Kampagne 16 Tage gegen Gewalt an Frauen
- | Vernetzungsapéro für Psycholog*innen und Anwält*innen



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Vorstellen der Opferhilfe und Schulungen im folgenden Umfeld:

- | Lehrauftrag Hebammen Bsc, BFH
- | Lehrauftrag Soziale Arbeit Bsc, BFH
- | Organisation der diesjährigen Tagung des Berner Modell
- | Schulung im Spital Langenthal
- | Schulung im Gymnase français Biel (semaine de droit pénal)
- | Schulung im Gymnase français Biel (Journée de Ressource)
- | Schulung am CEFF Biel
- | Schulung Psychiatrische Dienste Regionalspital SRO Langenthal
- | Schulung des Personals der Klinik Selhofen
- | Schulung von Fachpersonen des Massnahmenzentrum St. Johanssen
- | Schulung/Referat im Spital Emmental
- | Vorstellen der Opferhilfe Biel bei verschiedenen Komplementärtherapeut*innen
- | Referat und Austausch mit Pole Santé mentale Bienne
- | Referat für Mitarbeiter*innen der SPITEX ReBeNo AG Zollikofen
- | Referat bei der Mütter- und Väterberatung Kanton Bern
- | Referat über die Opferhilfe beim Business Netzwerk für Frauen (BPW Club Bern)
- | Referat zum Thema Opferhilfe bei der Staatsanwaltschaft Biel
- | Referat und Austausch mit dem Quartierzentrum Biel
- | Workshop für Lernende von Foto Zumstein zum Thema Gewalt am Arbeitsplatz
- | Workshops beim Schweizerischen Roten Kreuz (SRK)
- | Informationsveranstaltung für den Asylsozialdienst der Stadt Bern

- | Austauschtreffen der Schweizerischen Staatsanwaltschaftskonferenz SSK-CMP: Ziel war die Erarbeitung von Best Practices / Arbeitshilfen für Staatsanwält*innen
- | Mitwirken an der Lecture by Night der Fachschaft Medizin, Inselspital
- | Informationsveranstaltungen zum Thema Opferhilfe für Fachpersonen und Interessierte in Bern und Biel
- | Mitorganisation und Führungen an der Ausstellung Stärker als Gewalt

Auflistung nicht abschliessend

WEITERBILDUNG

Intern und extern

- | CAS Opferhilfe
- | Fortsetzungskurs in EFT (Emotional Freedom Techniques)
- | Fachkurs ACT Systemisches Akzeptanz- und Commitmenttraining
- | Fachseminar zum Thema Trauer um einen nahestehenden Menschen
- | Wendo-Kurs
- | Tagung des Berner Modells zum Thema innerfamiliäre sexualisierte Gewalt bei Minderjährigen
- | Nationale Tagung des Fachverbands Gewaltberatung Schweiz FVGS «Netzwerke nutzen, Schutz verbessern»
- | Fachtagung Häusliche Gewalt Inselspital
- | Von Graffenried Treuhand AG: NPO-Seminar 2025
- | Team-Supervision



DANK

Wir bedanken uns herzlich bei allen Personen, Institutionen und Partner*innen, welche uns im Jahr 2025 unterstützt haben. Sie tragen dazu bei, dass wir unseren Klient*innen bestmögliche Unterstützung anbieten können.

Unser Dank geht an:

- | **die Betroffenen** für ihr Vertrauen, das sie unseren Beratungsstellen und Mitarbeiter*innen entgegenbringen
- | **die Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion, Abteilung Opferhilfe**, für die angenehme Zusammenarbeit
- | **die juristischen, psychologischen und weiteren Fachpersonen**, für das Engagement
- | **die Mitarbeitenden von Institutionen und Amtsstellen** für die wertvolle Zusammenarbeit
- | **den Stiftungsrat**, für die wohlwollende und konstruktive Zusammenarbeit

Ein besonders grosses und herzliches Dankeschön geht an **alle Mitarbeiter*innen unserer Beratungsstellen**. Ihr aussergewöhnliches Engagement und die grosse Flexibilität in hektischen Zeiten schätze ich ausserordentlich.



Pia Altorfer, Geschäftsführerin
Bern, im März 2026

STATISTISCHE ANGABEN 2025

Übersicht über die betroffenen Personen

	BOH*	Centre LAVI**	2025	2024
Total betroffene Personen	1 963	524	2 487	2 141
Schon im Vorjahr 2024 beraten	396	110	506	500
Im Jahr 2025 neu beraten	1 567	414	1 981	1 641

Bei den beratenen Personen handelt es sich vorwiegend um direkt Betroffene oder um Angehörige wie Partner*innen, Eltern, Kinder usw. sowie um Fachpersonen.

*BOH = Beratungsstelle Opferhilfe Bern ** Centre LAVI = Beratungsstelle Opferhilfe Biel

Übersicht über die Straftaten*

	Personen
Körperverletzung	1 211
Tötung	39
Tötungsversuch	20
Körperverletzung im Strassenverkehr	203
Tötung im Strassenverkehr	17
Raub	48
Erpressung/Drohung/Nötigung	727
Sexuelle Nötigung / Vergewaltigung	239
Verletzung der sexuellen Integrität von Kindern	136
Verletzung der sexuellen Integrität von Abhängigen	26
Andere Sexualdelikte	63
Prostitution/Menschenhandel	3
Straftaten gegen die Freiheit	28
Entziehen von Unmündigen	9
Verbreiten menschlicher Krankheiten	2
Andere Straftaten	84
Unklar	303

*Mehrfachnennungen möglich

Erbrachte Leistungen*

	Total	Selbst erbracht	Vermittelt
Juristische Hilfe	2 369	1 874	495
Schutz des Kindes	105	102	3
Materielle Hilfe	153	63	90
Schutz und Unterkunft	436	311	125
Medizinische Hilfe	317	277	40
Psychologische Hilfe	2 028	1 691	337
Soziale Hilfe	608	579	29
Andere Hilfe	522	160	362

Es handelt sich um die Eigenleistungen der Beratungsstellen (selbst erbrachte Hilfe) und um deren Vermittlungsleistungen (vermittelt an Dritte). Die Vermittlungen von externen Fachpersonen wie Anwält*innen oder Psychotherapeut*innen stellen einen wichtigen Aspekt der Opferberatung dar.

* Mehrfachnennungen möglich

Alter und Geschlecht der beratenen Personen

Alter	in %
bis 10	3
10-17	8
18-29	21
30-64	62
> 64	6
Nach Geschlecht	in %
weiblich	67
männlich	33

Übersicht über weitere erbrachte Leistungen

	2025	2024
Beantwortete fallunabhängige Anfragen von Institutionen, Fachpersonen	613	714
Anfragen von Medien	16	22



STELLENPROZENTE DER BERATUNGSSTELLEN

Stellenprozente per 31.12.

- | Beratungsstelle Opferhilfe Bern,
Sozialarbeit: 520 Stellenprozente
- | Beratungsstelle Opferhilfe Biel,
Sozialarbeit: 160 Stellenprozente
- | Beratungsstellen Opferhilfe Bern und Biel,
Leitung: 110 Stellenprozente
- | Berner Hotline für Opferhilfe:
120 Stellenprozent
- | Anlaufstellen fürsorglicher Zwangsmassnahmen,
Beratungen: nach Aufwand
- | BackOffice, Sekretariat und Buchhaltung:
135 Stellenprozente

STIFTUNG OPFERHILFE BERN

Bericht des Präsidenten

Die BOH hat den (zusätzlichen) Auftrag für die zentrale Opferhilfe-Telefonnummer übernommen und den Weg dahin weitgehend abgeschlossen. Allerdings war dieser Weg gemeinsam mit dem Auftraggeber nicht immer geradlinig, die Frage der zeitlichen Verfügbarkeit ist noch nicht zur allseitigen Zufriedenheit gelöst. Trotzdem: Der Stiftungsrat bedankt sich beim kantonalen Auftraggeber für das entgegengebrachte Vertrauen und der Stellenleitung für die zusätzlich geleistete konzeptionelle und organisationale Arbeit, ebenso den Mitarbeitenden für die Bereitschaft, diese zusätzliche Aufgabe mitzutragen. Die zentrale Opferhilfe-Telefonnummer ist ein wesentlicher Beitrag zum Anliegen, die Opferhilfe näher zu Betroffenen zu bringen, die Schwelle einer Inanspruchnahme zu senken.

Der Stiftungsrat hat Kenntnis genommen von nicht unbeträchtlichen personellen Herausforderungen. Der Stellenleitung sei dafür gedankt, dass sie diese verschiedenen Aufgabenstellungen bewältigt hat. Dieser Dank ist verbunden mit dem Wunsch, dass eine Weiterentwicklung der Teambildung in Solidarität und gegenseitigem Respekt gelingen mag.

Eine wirksame Opferhilfe ist auch weiterhin dem Zusammenwirken verschiedener Partner in einem grösseren Netzwerk zu verdanken, namentlich engagierten Mitarbeitenden, externen Dienstleistenden und kantonalen bzw. politischen Instanzen.



Dr. med. Peter Zingg, Beringen

März 2026

Stiftungsrat

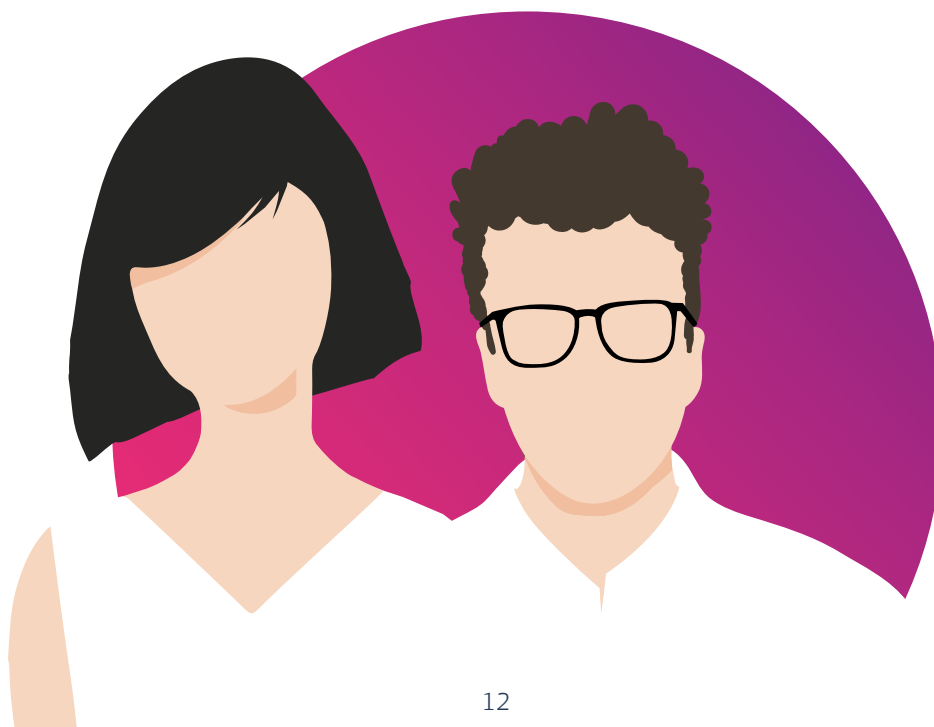
- | Dr. med. Peter Zingg, *Präsident*
Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie,
Beringen
- | Anita Herren-Brauen, *Vizepräsidentin*
Bäuerin, Pflegefachfrau und Grossrätin, Rosshäusern
- | Gabriele Müller
Dipl. Sozialarbeiterin, Thierachern
- | Gabriela Meister
Rechtsanwältin, Thun
- | Adrian Dätwyler
Finanzanalytiker und Vermögensverwalter CIIA, Ersigen

BETRIEBSRECHNUNG UND BILANZ

Betriebsrechnung

Ertrag	CHF
Staatsbeitrag GSI	1 408 024
Staatsbeitrag GSI Beratungen Betroffene administrativer Zwangsmassnahmen	33 666
Staatsbeitrag GSI Zentrale Opferhilfe-Telefonnummer	96 561
Stadt Zürich – LV-Solidaritätsbeitrag (2025 keine Beratung)	
Übriger Ertrag	10 892
Total Ertrag	1 549 143

Aufwand	CHF
Personalaufwand	1 316 312
Total übriger Betriebsaufwand	232 941
Total periodenfremder Ertrag	110
Ertragsüberschuss	0



BILANZ

Aktiven

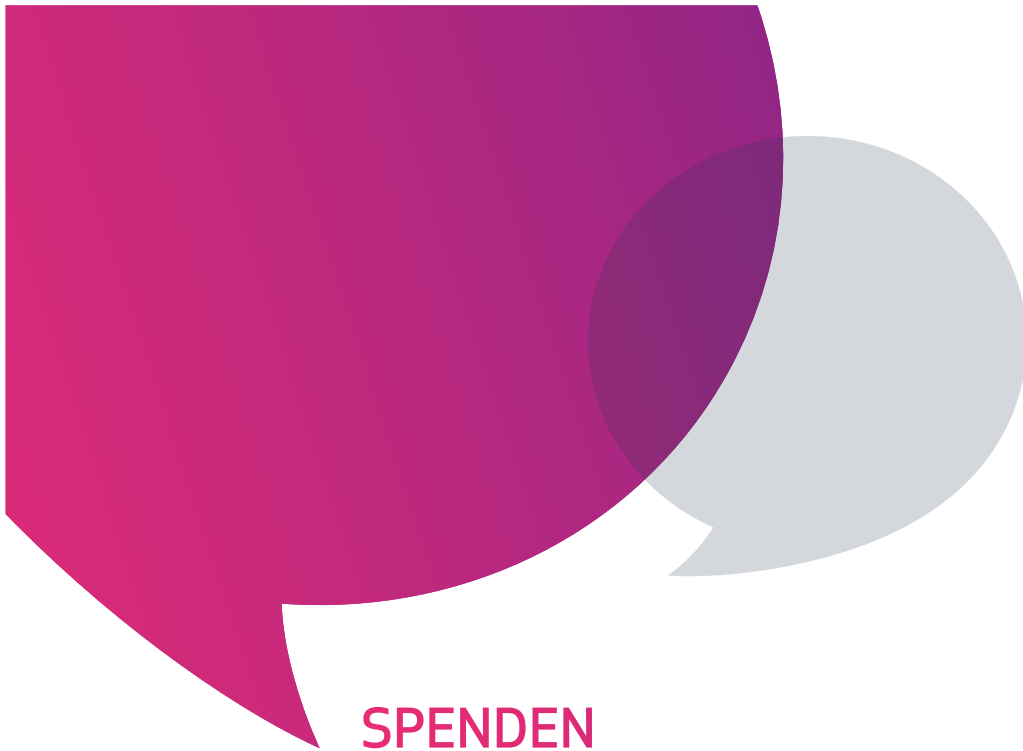
Umlaufvermögen	CHF
Total flüssige Mittel	468 744
Total Forderungen	2 010
Total Forderungen GSI	172 130
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7 250
Total Umlaufvermögen	650 134
Anlagevermögen	CHF
Wertschriften	1 000
Mietzinskaution	4 680
Mobiliar/EDV-Anlagen/Fahrzeuge	23 543
Total Anlagevermögen	29 223
Total Aktiven	679 357

Passiven

Fremdkapital	CHF
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	59 057
Total Verbindlichkeiten GSI	100 211
Passive Rechnungsabgrenzungen	62 799
Total Fremdkapital	222 067
Fondskapital	CHF
Total Fonds zweckgebunden	175 832
Organisationskapital	CHF
Stiftungskapital	141 673
Freies Kapital	139 785
Total Organisationskapital	281 458
Total Passiven	679 357

Abweichung vom Grundsatz der Stetigkeit der Darstellung

Die Konten des Fonds- und Organisationskapitals wurden dem neuen Spendenreglement angepasst. Grundsätzlich ist anzumerken, dass nach den Rechnungslegungsvorschriften nach SWISS GAAP FER 21 das Kapital aufgeteilt wird in Fondskapital (Spendengelder) und Organisationskapital.



SPENDEN

Im Jahr 2025 haben wir Spenden im Umfang von insgesamt CHF 33 338.- zu Gunsten der Stiftung Opferhilfe Bern erhalten. Private Spender*innen nennen wir aus Datenschutzgründen nicht namentlich.

Auflisten können wir die Firma Bering AG, welche uns CHF 10 000.- überwiesen hat, die Firma Securiton AG mit einer Spende von CHF 10 000.-, die Firma Scherler AG mit einer Spende von CHF 4000.-, BPW Switzerland Club Bern mit einer Spende von CHF 600.-, die Privatklinik Wyss AG mit einer Spende von CHF 500.-, die Spitäler Langnau mit einer Spende von CHF 400.-, die Einwohnergemeinde Meikirch mit einer Spende von CHF 300.-, die Volkshochschule Oberaargau mit einer Spende von CHF 227.- sowie die Reformierte Kirche La Paroisse de Nidau mit einer Spende von CHF 200.-. Auch Mitglieder des Stiftungsrates haben ihre Sitzungsgelder zu den Spenden gelegt, zusammen CHF 1440.-.

Vielen Dank, die Unterstützung unserer Arbeit freut uns sehr.

Spendengelder kommen Personen zugute, die von Straftaten betroffen sind. Wir können damit Hilfeleistungen finanzieren, welche durch Versicherungen oder durch die gesetzlichen Leistungen der Opferhilfe nicht gedeckt werden. Dies ermöglicht Betroffenen, die Folgen der erlittenen Straftat besser zu verarbeiten. Daher geht auch im Namen der Klient*innen ein herzliches Dankeschön an alle Spender*innen.

Wir sind alle sehr motiviert und bedanken uns herzlich für die Unterstützung.

OPFERHILFE
CENTRE LAVI
BERN • BERNE

Impressum

Herausgeberin
Stiftung Opferhilfe Bern

Redaktion
Pia Altorfer

Gestaltung
Augenweide Kommunikation GmbH, Zuchwil